

## **THE HOMEFRONT / The Walworth Farce von Enda Walsh**

**Deutsche Uraufführung  
Stadttheater Bern**

**Erich Sidler, Regie**

Mir hat die Aufstellung beim Inszenieren geholfen, weil sie sofort an die Wunden dieser "Konstellation" geht.

Auch bei den Schauspielern setzt die Aufstellung bei den Emotionen, und nicht beim Verstand an. Auf diesen Punkt kann ich als Regisseur zurückgreifen. Der Schauspieler tendiert dazu, ein Rollenprofil rational zu erarbeiten. Dabei entsteht Logik, nicht Leben. Insofern erweitert die Aufstellung den Erfahrungshorizont und provoziert Gefühle, die der Schauspieler zwar kennt, aber selber nicht in der Rolle gesehen hätte. Es geht darum, beim Schauspieler ein Bewusstsein zu schaffen, was im Hintergrund der Szene an beeinflussenden Faktoren mitarbeitet.

Auch als Regisseur ist man bemüht, das Stück aus dem eigenen Erfahrungshorizont zu erschließen. In der Aufstellung sind aber auch Dinge passiert, die mich überrascht haben, vordergründig nicht zusammen passten, jedoch nochmals weiter greifende Assoziationen ins Spiel gebracht haben. Wichtig ist, dass die Figuren bzw. die Schauspieler das Gewicht, welches von prägenden Menschen und Ereignissen ausgeht, in die Situation miteinbeziehen – nicht als Wissen, sondern als emotionale Erfahrung, welche in der Aufstellung gemacht wurde.

### **Lucy Wirth als Hayley, Schauspielerin**

Für mich war der Zeitpunkt der Aufstellung perfekt. Ich hatte schon eine gute Idee von meiner Rolle, konnte aber noch viel mehr herausfinden. Mir wurde noch einmal klar, wie wichtig es ist, genau und präzise über die Beziehungen der Figuren nachzudenken. Für mich war die Figur des Dinny in den Hintergrund geraten. Durch die Arbeit mit Karin bekam Dinny für meine Rolle eine andere Wichtigkeit. Es taten sich ganz neue Welten auf. Es war äußerst interessant und sehr bereichernd.

Was mich an dieser Arbeit positiv überraschte, ist dass man alles noch mal ganz ruhig und reduziert angeht. Ich bin jemand, der eher zu schnell zu viel will und dann über die eigenen Beine stolpert. Da hilft es sehr, wenn man sich einfach nur hinstellt, den Raum wahrnimmt und spürt was im eigenen Körper vorgeht. Ich würde diese Art Erfahrung gerne wiederholen - jederzeit!

### **Jürgen Hartmann als Dinny, Hauptdarsteller**

Karin kam in einer späten Probenphase nach Bern, in einem Stadium, in dem man eigentlich „schon alles weiß“. In dem man sich jedoch - ohne es selbst zu bemerken – schon furchtbar im Wege steht mit seinen kleinen Einsichten und Weisheiten, die man sich über das Stück und die Figur zurecht gelegt hat. Ich jedenfalls hatte mir den Weg bereits selbst versperrt ohne mir dessen bewusst zu sein.

Durch ihre Arbeit hat Karin uns Zugang zu neuen Möglichkeiten und Wahrheiten geöffnet. Ganz ohne uns überzeugen zu wollen oder mit uns zu diskutieren. Sondern einfach dadurch, dass sie uns in Kontakt mit dem brachte, was wir eigentlich schon in uns trugen, was wir im Grunde genommen auch wussten, jedoch noch nicht erlebt hatten. Der Impuls war für mich ein sehr kostbarer. Der Gewinn außerordentlich. Danke für Deine professionelle, wachsame und souveräne Arbeit.

